

Krisenhafter Charakter der Welt

Von Helmut Reinalter

Seit der Gründung des Club of Rome 1968 sind über 40 Berichte entstanden, die sich auf der Basis wissenschaftlich fundierter Analysen mit der Entwicklung und den Gefährdungen unserer Gesellschaft auseinandergesetzt haben. Der erste Bericht befasste sich mit den Grenzen des Wachstums 1972. Mit ihm trat der Club in die Weltöffentlichkeit. Im jüngsten Bericht von Ernst Ulrich von Weizsäcker und Anders Wijkman „Wir sind dran. Was wir ändern müssen, wenn wir bleiben wollen. Eine neue Aufklärung für eine volle Welt“ wird auf das Aufklärungsdenken hingewiesen. Auch der Club of Rome, Chapter Österreich, hat dieses aktuelle und kontroverse Thema der neuen Aufklärung in den Mittelpunkt seines Kongresses in Wien gestellt.

Wachsende Kritik

Immer mehr Menschen unserer Zeit stellen die Lebensformen der modernen Kultur, den Staat, die Wirtschaft und die Wissenschaft, wie sie sich in Europa seit der Aufklärung des 18. Jahrhunderts herausgebildet haben, radikal in Frage. So werden gerade in den Kernländern der europäischen Kultur geistige Strömungen stärker, die den Rechts- und Verfa-

und administrativer Vernunft über die Grenzen des Marktes, des Labors und der Verwaltung hinaus erweitert werden. In solchen Fällen kommt es tatsächlich vor, dass sich ökonomische Produktivkräfte in ökologische Destruktivkräfte und bürokratische Planungskapazitäten in lebensweltliche Störpotenziale verwandeln. Wo aus diesen Gefahren bereits vielfach Realität wurde, sprechen triftige Gründe für eine rasche Kurskorrektur, um den Katastrophen zu entgehen, die sich aus einer ungehemmten Fortsetzung dieser Entwicklung ergeben könnten.

Vor dem Hintergrund eines solchen Krisenszenarios verwundert es kaum, dass heute besonders jene Ideen an Bedeutung und Einfluss gewinnen, die verdeutlichen wollen, dass die Kräfte zur Steigerung der Verfügungsgewalt des Menschen über seine Welt Autonomie in Abhängigkeit, Emanzipation in Unterdrückung und Vernunft in Unvernunft bzw. Irrationalismus verwandeln. Dementsprechend komplex sind auch die Ausdrucksformen der gegenwärtigen geistigen Strömungen und die postmoderne Modernitätskritik. Sie reichen von einer Entschlüsselung

Der Club of Rome
oder ein Plädoyer für ein
neues Aufklärungsdenken als
Antwort auf den Wandel.



der Aufklärungsphilosophie zurückgeht und die Verbindung mit einem naiven Rationalismus und einem optimistischen Menschenbild, das nicht alle Aufklärer vertraten, aufgibt. Die Forderung, wie sie Kant formulierte, selbst zu denken, besagt noch keineswegs, dass Menschen nur „res cogitantes“ sind. Kant selbst betonte, dass zum Selbstdenken auch „Mut gehöre“, eine Eigenschaft, die nicht die der reinen Vernunft sei. Aufklärung hat es letztlich mit dem konkreten Menschen zu tun, auch wenn sie seinen Verstand und die Vernunft als besondere Eigenschaft hervorhebt.

Sicher sucht der Mensch angesichts der vielen Probleme unserer komplexen Gesellschaft nach einem Gegengewicht, nach Erfahrung des Ganzen, dass die Welt nicht nur durchrationalisiert erscheint. Auch hier zeigt sich die Bedeutung des neuen Aufklärungsdenkens im Sinne einer Überwindung der in manchen falsch gelaufenen historischen Aufklärung. In diesem Zusammenhang spricht man auch in der Philosophie von der so genannten zweiten Aufklärung. Heute besteht durchaus die Möglichkeit, die

europäischen Toleranzmodells. Zweifelsohne beginnen langsam Politik und Öffentlichkeit in Europa zu verstehen, dass der Terrorismus und die Flüchtlingsfrage zu den größten Problemen unsere Zeit zählen. Die eigentliche Herausforderung durch den Terrorismus liegt vor allem auf einer mentalen, geistig-kulturellen Ebene. Was setzen wir der mörderischen und gewaltsamen Vitalität des Terrors entgegen? Lässt sich aus der europäischen Tradition dazu Zukunftsweisendes formen? Ohne eine überzeugende Antwort auf diese Fragen geht jede Terrorabwehr und Sicherheitspolitik letztlich ins Leere.

Auch am Beginn des 21. Jahrhunderts gibt es neben Wohlstand und Überflusgesellschaft auch bittere Armut. In diesem Zusammenhang wurde eine Theorie der globalen Verantwortung entwickelt, wobei es sich hier um das Konzept einer globalen Gerechtigkeit handelt, die im politischen und individuellen Umgang mit der Weltarmut ein anderes Denken einfordert, nämlich eine Korrektur gewöhnlicher Moralvorstellungen.

Werte im Wandel

Über die europäischen Werte im Wandel und über Europa als Republik befasste sich